

## Jacques Dupuis SJ (5.12.1923 - 28.12.2004)\*

Michael Amaladoss SJ, Chennai/Indien

Jacques Dupuis wurde am 5. Dezember 1923 in Huppaye/Belgien in eine Ingenieursfamilie geboren. Sein Vater war Ingenieur, genauso wie seine beiden Brüder. Auch seine einzige Schwester heiratete einen Ingenieur. Dieser Hintergrund mag seine rationale, systematische Geisteshaltung erklären. Er ging in eine von Jesuiten geführte Schule und trat im Alter von 17 Jahren in die *Gesellschaft Jesu* ein. Nach sieben Jahren der Ausbildung in Belgien meldete er sich freiwillig für die Mission in Kalkutta, wo er 1949 eintraf. Nach dreijähriger Lehrerfahrung und des Erlernens der Bengalische Sprache beendete er seine theologischen Studien und wurde im Jahr 1954 ordiniert. Sein Doktoratsstudium schloss er an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom mit einer Arbeit über Origenes ab. Er lehrte am St. Mary's College in Kurseong/Indien, das 1971 nach Delhi verlegt und zum Vidyajyoti College of Theology wurde. 1973 wurde er Assistenzherausgeber der *Vidyajyoti Revue of Theological Reflection*, 1977 übernahm er die Herausgeberschaft und hielt den hohen theologischen Standard dieser Zeitschrift aufrecht. 1984 wurde er nach Rom berufen, um an der Gregoriana zu lehren. Dort war er auch Herausgeber des *Gregorianum*. 1998 zog er sich von der Lehrtätigkeit zurück in den Ruhestand. Er starb nach einem Schlaganfall am 28. Dezember 2004. Er war der Autor von 7 Büchern und ungefähr 230 Aufsätzen sowie von Hunderten von Buchrezensionen. Die Bücher sind (1) „*L'Esprit de l'homme*“. *Étude sur l'anthropologie religieuse d'Origène*, Bruges: Desclée de Brower, 1967; (2) (mit J. Neuner) *The Christian Faith in the Doctrinal Documents of the Catholic Church*, Bangalore: TPI 1973; (3) *Jesus Christ and His Spirit. Theological Approaches*, Bangalore: TPI 1977; (4) *Jesus Christ at the Encounter of World Religions*, Maryknoll: Orbis Books 1991 (französische Ausgabe 1988); (5) *Who Do You Say I Am? Introduction to Christology*, Maryknoll: Orbis Books 1994; (6) *Toward a Christian Theology of Religious Pluralism*, Maryknoll: Orbis Books 1994; (7) *Christianity and the Religions: From Confrontation to Dialogue*, Maryknoll: Orbis Books 2002. Einige seiner Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt und hatten zahlreiche Auflagen. Seine vielfältigen Vorlesungsnotizen über Christologie, die Trinität, die Eucharistie und die Sakramente waren reich an biblischer, patristischer und theologischer Information und Einsicht und wurden in vielen Seminaren in Indien verwendet.

Dupuis war ein guter Lehrer, ein hart arbeitender Wissenschaftler und ein produktiver Schreiber. Geprägt von Verschwiegenheit lebte er zurückgezogen

\* Der Nachruf ist erschienen in: SETU. Bulletin of the Abhishikhananda Society 25 (12-2004 - 1-2005) 28-31. Aus dem Englischen übersetzt von Christian Hackbarth-Johnson.

und hatte keine Zeit für belanglose Gespräche. Theologische Forschung, Reflexion und Schreiben waren für ihn ein Fulltimejob. Generationen von Studenten werden sich seiner klaren und gelehrten Vorlesungen erinnern. Er war ein angesehenen Berater vieler Bischöfe und der Indischen Bischofskonferenz. Auch in Rom stand er für diese Aufgabe zur Verfügung und war bei den Bischofssynoden anwesend. Ebenso nahm er an den Forschungsseminaren am NBCLC (National Biblical, Catechetical and Liturgical Centre der Indischen Bischofskonferenz) in Bangalore teil.

Erstmals international bekannt wurde er durch die Sammlung offizieller Kirchendokumente, die er zusammen mit Josef Neuner 1973 herausgab. Sie wurde seither oftmals aktualisiert. Sein Wechsel nach Rom hob ihn auf eine weltweite Bühne. Er wurde international berühmt mit dem Buch *Toward a Christian Theology of Religious Pluralism*, besonders als es 1998 zur kritischen Überprüfung durch die Glaubenskongregation herangezogen wurde. Sein letztes Vorlesungsprogramm an der Gregoriana vor seinem offiziellen Ruhestand musste abgesagt werden, was sein akademisches Leben mit einer bitteren Note enden ließ.

Dupuis war als Theologe offen. Das Zeichen der Offenheit ist die Fähigkeit, sich zu verändern. Seine Erfahrung mit Gläubigen anderer Religionen und sein Kontakt mit Menschen wie Swami Abhishiktananda machten ihn offen für andere Religionen. Als er nach Rom umzog, war er gleichwohl nicht glücklich mit den Richtungen, die manche jungen indischen und asiatischen Theologen im Bereich der Theologie der Religionen und der Christologie einschlugen. Diese betrachteten ihn wiederum als konservativ. Der „systematische“ Theologe in ihm mag sich auch unwohl gefühlt haben mit den aufkommenden Strömungen einer kontextuellen Theologie. In Rom wurde er dagegen als Progressiver begrüßt und er war der bevorzugte Doktorvater für indische Doktoratsstudenten. Doch zu der Zeit, als er sein Buch über die Theologie der Religionen schrieb, hatte er sich verändert. Er mag noch einige indische/asiatische Theologen als zu progressiv angesehen haben. Aber er war ihnen viel näher gekommen. Für diese Entwicklung und dieses Wachstum mag es viele Ursachen gegeben haben. Seine Mitarbeit bei der Herausgabe des *Tagebuchs*<sup>1</sup> von Swami Abhishiktananda muss ihn auf vielerlei Weisen herausgefordert haben, seine Positionen zu überdenken. Auch hielt er Schritt mit den Entwicklungen in der Lehre Johannes Pauls II., wie sie in der Einladung an die Führer anderer Religionen sichtbar wurde, zum ge-

1 Henri Le Saux/Swami Abhishiktananda, *La montée au fond du coeur. Le journal intime du moine-chrétien – sannyasi hindoue 1948-1973*. Sélection avec introduction et notes de R. Panikkar avec la collaboration de l'Abhishiktananda Society, Paris : L'ŒIL 1986. Überarbeitete engl. Ausgabe: *Ascent to the Depth of the Heart. The Spiritual Diary (1948-1973) of Swami Abhishiktananda* (Dom H. Le Saux). A selection, edited with introduction and notes, by Raimon Panikkar. English translation by David Fleming and James Stuart, Delhi (ISPCK) 1998.

meinsamen Friedensgebet nach Assisi (1986) zu kommen, und in seiner Enzyklika *Redemptoris missio*, in der er die Gegenwart und das Handeln des Geistes Gottes in allen Kulturen und Religionen anerkennt. Pater Dupuis' eigene historische und systematische Arbeit für sein Buch über die Theologie der Religionen haben sicherlich zur Klärung seiner Ideen beigetragen.

Obwohl Dupuis in den letzten 20 Jahren seines Lebens in Rom lebte, war er geprägt von seinen 36 Jahren in Indien. Indem er der Exponent indisch-asiatischer Reflexion im Bereich der Theologie der Religionen in Europa geworden war, ist er zu einer Art *Gegenmissionar* geworden. Gleichwohl steuerte er seinen eigenen originären Beitrag dazu bei. Indische/asiatische Theologen mögen, weil ihnen die akademischen Ressourcen fehlen, stark an Einblicken, aber schwach an systematischer Fundierung und Unterstützung sein. Dupuis hat der Weltkirche eine systematische und gelehrte Darstellung und Verteidigung einer neuen Theologie der Religionen gegeben. Er wurde zu einem Objekt des Widerspruchs, gerade weil er in Europa in europäischen Sprachen veröffentlichte und an der „zentralen“ Universität der Kirche lehrte. Die beträchtlichen Reaktionen, die sein Buch hervorrief, waren wirklich erstaunlich. Vielleicht war es ein Zeichen der „systematischen“ Anstrengung, eine bewahrende Interpretation des Zweiten Vatikanischen Konzils zu präsentieren. Aber es ist ein Verdienst seiner Gelehrsamkeit, dass die Glaubenskongregation trotz des lang andauernden Verfahrens nicht in der Lage war, ihn zu verurteilen, sondern nur in einer „Notifikation“ warnt, dass seine Schriften missinterpretiert werden könnten. Kein Wunder, dass Pater Kolvenbach, sein Generalsuperior, sein Buch „aufgrund der Ernsthaftigkeit seiner methodologischen Forschung, des Reichtums der wissenschaftlichen Dokumentation und der Originalität seiner Entdeckungen“ empfahl.

Seine systematische Theologie der Religionen wird sein bleibender Beitrag zur Welttheologie bleiben. Indische/asiatische Theologen müssen dankbar sein, dass er ihren theologischen Kampf für sie in Rom gefochten hat. Dupuis hat ihnen ermöglicht, ein Stück weiter voranzukommen. Was könnte ein guter Lehrer mehr wollen?